

AUSGEWÄHLTE ARBEITEN

Eva Streit

Home:
Freiburgstrasse 147
3008 Bern

Atelier:
Brünnenstrasse 15d
3027 Bern

www.evastreit.ch | mail@evastreit.ch | +41 79 739 88 92

EVA STREIT (*1988, BASEL, CH)

wohnt und arbeitet in Bern

AUSBILDUNG

- | | |
|-------------|--|
| 2014 - 2016 | Bachelor Fine Arts
Hochschule der Künste Bern, CH |
| 2013 - 2014 | Bachelor Bildende Kunst
Zürcher Hochschule der Künste, CH |
| 2013 | Aufenthalt freie Arbeit, Köln, D |

ANKÄUFE

- | | |
|------|--|
| 2015 | Sammlung Stiftung Kunst(Zeug)Haus
Rapperswil-Jona |
|------|--|

EINZELAUSSTELLUNGEN

- | | |
|------|---|
| 2015 | Kunst(Zeug)Haus, Rapperswil-Jona, CH
in der Reihe Seitenwagen „HOSEN OHNE ÄRMEL“ |
| 2014 | Festival Fabrikpalast, Aarau, CH |
| 2013 | Klub Genau, Köln, D
„SCHWARM“ |

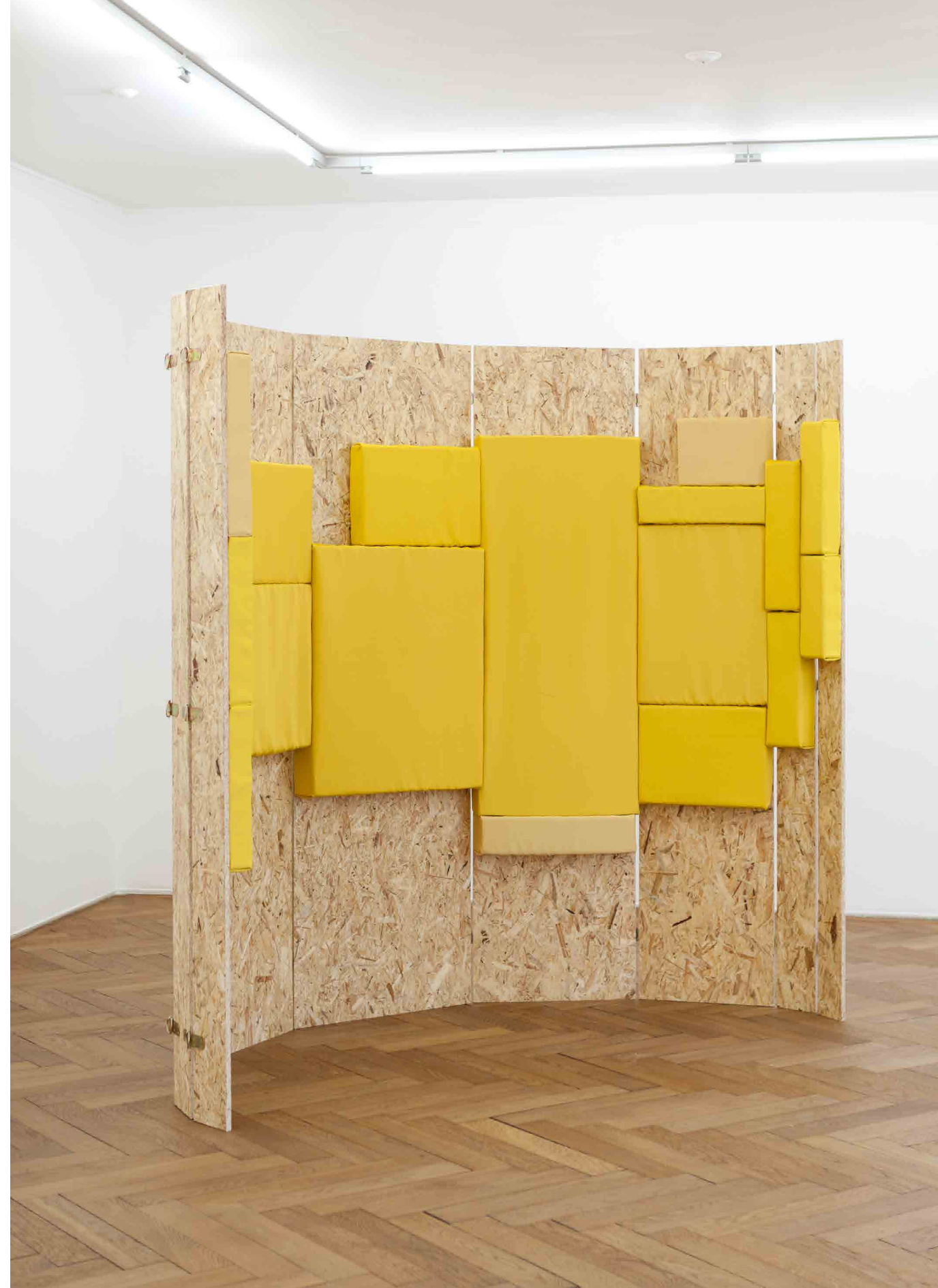
GRUPPENAUSSTELLUNGEN

- | | |
|-------------|---|
| 2016 | Kunsthaus Langenthal, Langenthal, CH
„POST WARM POSITIV“ |
| 2016 | alte Krone, Biel, CH
„Joli Mois de Mai“ |
| 2015 / 2016 | CentrePasquArt, Biel, CH,
„Cantonale Berne Jura“ |
| 2015 | Toni Areal, Zürich, CH
„TRACING“ |
| 2014 | Sulzerareal Halle 52, Winterthur, CH
„Jungkunst 14“ |
| 2014 | Tommasini, Lenzburg, CH
„Guck Günther, Kunst“ |
| 2014 | Salzhaus Brugg, CH
„MehrSalz“ |
| 2013 / 2014 | Galerie Null, Köln, D
„Episoden des Übergangs“ |
| 2013 | Frauenraum Reitschule Bern, CH
„STUNK SKIOK“ |

VERDOPPELTE SPANNWEITE

2016
Grobspanplatte, Schaumstoff, Stoff, Scharniere
ca. 226 × 330 × 100 cm

Ausstellungsansicht Kunsthhaus Langenthal,
„POST WARM POSITIV“, Langenthal, CH



ZURÜCK ZU MIR

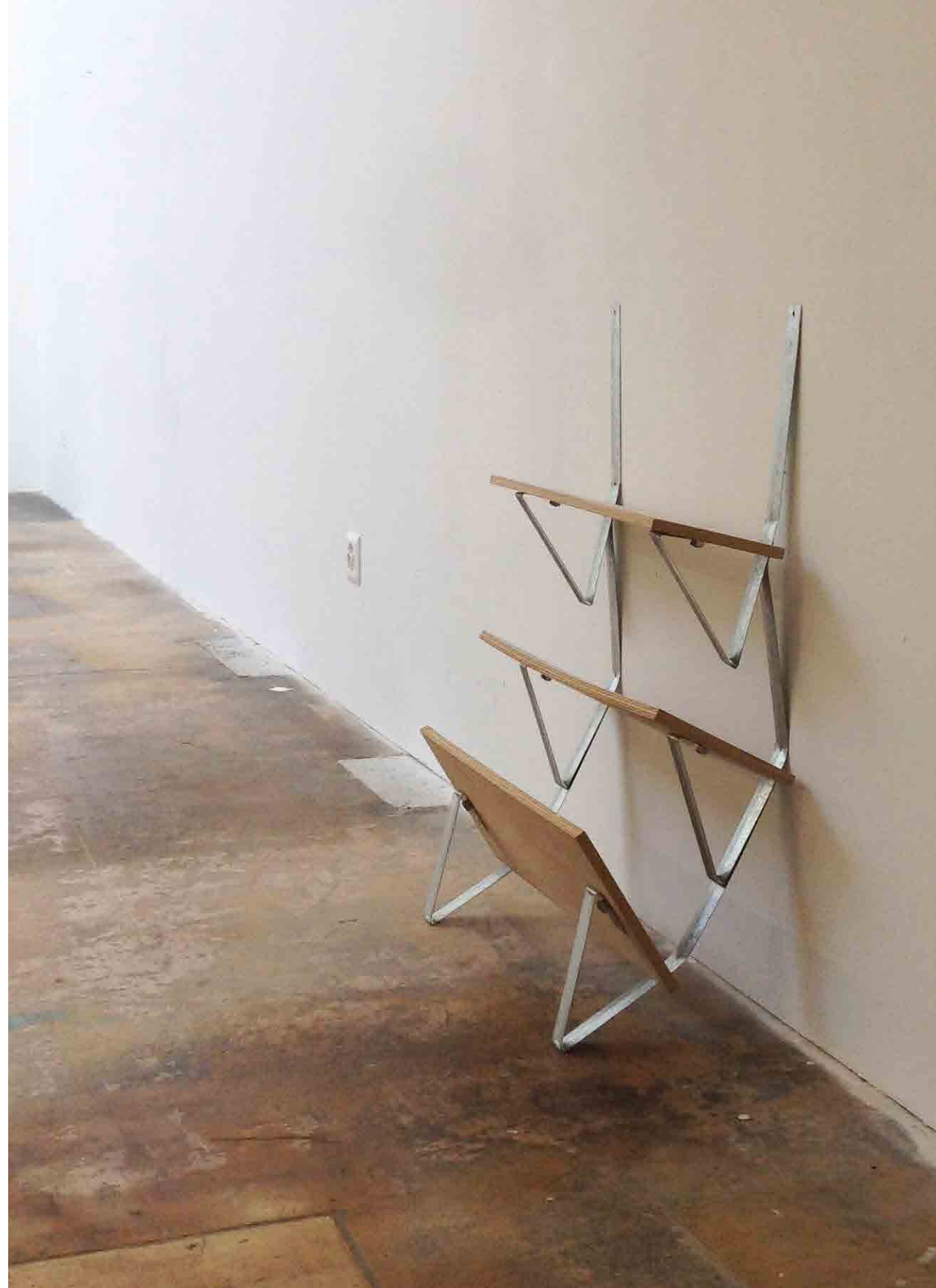
2016
10-teilig, Grobspanplatten, Messing
Grösse variabel

Ausstellungsansicht Kunsthaus Langenthal,
„POST WARM POSITIV“, Langenthal, CH



REGAL

2016
Regal
ca. 76 × 58 × 30 cm



LEITER

2016
Leiter, Schirmgriffe
ca. 182 × 86 × 54 cm



SUR LE DOS

2016
Schaumstoff, Vierkantrohr, Holz
ca. 100 × 83 × 45 cm



GESPRÄCHSWÜSTEN WANDERN

2015
Schirmgriffe
Dimensionen variabel

Die Platzierung der Schirmgriffe ist variabel.



LES ENFANTS SUR L'ARBRE

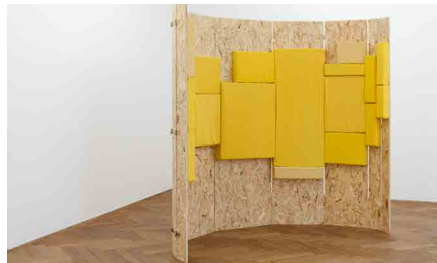
2015
Holz unbehandelt, Bettflaschen
ca. 202 × 94 × 212 cm



WORTE ZUR ARBEIT

Markus Müller, Beurteilung Bachelor-Diplom, 2016, „verdoppelte Spannweite“ und „zurück zu mir“

Beide Arbeiten kommen mit wenigen und klar definierten Materialien sowie einer ausgeprägten Ökonomie in deren Verarbeitung aus. Sowohl die Kombinationen Messing und Grobspan als auch Polyesterstoff und Grobspan evozieren einen Kontrast der Wertigkeit. (...) Auf diese Art gelingt es Eva Streit, grundsätzliche Fragen zu unserem Verhältnis zu Design an persönliche physische Bedingungen zu binden. Aspekte der Funktionalität werden dabei bewusst zu Gunsten metaphorischer Qualitäten vernachlässigt. So sind beide Arbeiten wohl eher als Beschreibungen subjektiver Erfahrung im Raum zu verstehen, die mit dem Vokabular gängiger Formen von Raumorganisation formuliert werden.



Smilla Dankert, Blog anders-anziehen, 2013, zur Ausstellung „Schwarm“

„Kann man das auch anders sehen?“ scheint eine Frage zu sein, die Eva sich permanent stellt. Sie ist nicht bereit, Dinge und Situationen auf bekannte Weise als gegeben an- und hinzunehmen. Sie versucht sich frei zu machen von Mustern im Kopf, die den Blick und das Handeln einschränken. Deswegen hinterfragen sie und ihr Schalk im Nacken dauernd alles. (...) Es geht ihr um die Akzeptanz, um das Annehmen der eigenen (vermeintlichen) Unzulänglichkeiten, die Zweifel am Selbst aufkommen lassen. Was wenig Wertschätzung in sich trägt heisst Eva gewissermaßen mit Wertschätzung willkommen. Eigene Urteile und Glaubenssätze, die nicht selten mit unbarmherziger Härte die eigene Person torpedieren, sollen nicht ins Dunkel gedrückt werden, sondern bekommen einen sichtbaren Platz im Leben.

Hans-Rudolf Reust, Kunstbulletin 11/15, 2015, zur Ausstellung „Hosen ohne Ärmel“,

Der kleine Seitenraum im Kunstzeughaus Rapperswil versammelt derzeit verschiedene Objekte von Eva Streit (*1988), die sich wechselseitig zuzwinkern. Denn es gibt unter ihnen ein stilles Einverständnis, dass die Dinge des Alltags, ob gefundene Materialien oder Werkzeuge, jeweils ihre bekannte Rolle spielen dürfen, dass sie darüber hinaus aber auch ein unregelmäßiges, poetisches Eigenleben führen. (...) Wortwitz ist wichtig. Hier verdichten sich die Gedanken, die den Dingen zugeordnet sind oder von ihnen ausgehen, um sich aus beiläufigen Beobachtungen in grosse Fragen zu verwandeln. «Animismus mit Alltagsdingen» wäre eine treffende Wendung, wenn ihr nicht jene souveräne Leichtigkeit fehlen würde, die den grossen und kleinen Fragen von Streit eigen ist.

